

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 57 (2015)  
**Heft:** 349

**Artikel:** Der Staat gegen Fritz Bauer : Lars Kraume  
**Autor:** Senn, Doris  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-863574>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Staat gegen Fritz Bauer



Regie: Lars Kraume; Buch: Lars Kraume, Olivier Guez; Kamera: Jens Harant; Schnitt: Barbara Gies; Ausstattung: Cora Pratz; Kostüme: Esther Walz; Musik: Julian Maas, Christoph M. Kaiser. Darsteller (Rolle): Burghart Klaussner (Fritz Bauer), Ronald Zehrfeld (Karl Angermann), Sebastian Blomberg (Ulrich Kreidler), Jörg Schüttauf (Paul Gebhardt), Lilith Stangenberg (Victoria), Laura Tonke (Fräulein Schütt), Götz Schubert (Georg-August Zinn), Cornelia Gröschel (Charlotte Angermann), Robert Atzorn (Charlottes Vater). Produktion: zero one film, Terz Film, WDR, HR, ARTE; Thomas Kufus, Christoph Friedel. Deutschland 2015. Dauer: 105 Min. CH-Verleih: Look Now! Filmverleih; D-Verleih: Alamode Film

## Lars Kraume

Ein sperriger Titel für ein kleines Meisterwerk. Der Staat gegen Fritz Bauer spielt im Jahr 1957 in Frankfurt am Main. Es ist die Ära Konrad Adenauers, der Deutschland aus der Kriegszerstörung ins Wirtschaftswunder führte. Es ist eine dumpfe, duckmäuserische, konservative Zeit. Viele aus der Funktionselite des NS-Regimes schafften es nahtlos in die Nachkriegsrepublik – und hatten alles Interesse, über die Vergangenheit Gras wachsen zu lassen. Nicht so Fritz Bauer, aus dem dänischen Exil heimgekehrter Jude und Generalstaatsanwalt in Hessen. Mit seinem Anliegen, die Geschichte aufzuarbeiten und Schuldige vor Gericht zu stellen, agiert er aber seit Jahren auf verlorenem Posten: Die untergebenen Staatsanwälte behindern seine Recherchen, Akten verschwinden, und man versucht, ihn kaltzustellen. So beschliesst Bauer, als er einen fundierten Hinweis auf den Verbleib von SS-Obersturmbannführer Adolf Eichmann erhält – ein Dossier unter vielen, die ihm am Herzen liegen –, auf eigene Faust zu handeln.

Die Tatsache, dass viele Nazis nach dem Krieg in Deutschland, Nord- und Südamerika ungeschoren davonkamen und hier wie dort einflussreiche Posten in Politik und Wirtschaft einnahmen, ist verbürgt. Ebenso das Engagement Fritz Bauers. In einer Archivaufnahme des damals brandneuen Fernsehens, die den Auftakt des Films bildet, spricht Bauer zur Jugend – und es wird klar, weshalb er zu einer Inspirationsquelle für die spätere Studentenrevolte wurde. Bauer ging insbesondere für seinen Beitrag am

Zustandekommen der «Auschwitzprozesse» (1963–1968) in die Geschichte ein. Seine Rolle in der Eichmann-Entführung aus Argentinien durch den Mossad wurde postum bekannt und steht nun im Zentrum von Der Staat gegen Fritz Bauer.

Das grosse Verdienst des Regisseurs Lars Kraume besteht im Aufdröseln der politischen Verstrickungen jener Zeit. Das mit 3,4 Millionen Euro eher geringe Budget für ein historisches Drama ist der Stimmung keinesfalls abträglich, im Gegenteil: Für einmal drängt sich nicht die ausgesuchte Farbskala der properen Kostüme in den Vordergrund, sondern, trotz dezenter Stillechtheit, Inhalt und Handlung. Und für einmal verzichtete man wohltuend auch auf das übliche Starangebot aus deutschen Landen und kreierte dafür einen neuen «Star»: den Hauptdarsteller *Burghart Klaussner*.

Klaussner, der schon mit Wolfgang Becker, Michael Haneke und Volker Schlöndorff gearbeitet hat, schlüpft hier in die Haut von Fritz Bauer – und tut dies meisterhaft. Mit ernster, aber nicht verbitterter Miene, den nach hinten gebürsteten, unbändigen schlohweissen Haaren, der 50er-Jahre-Brille und allgegenwärtiger Zigarette oder Zigarre, deren Rauch ihn und seine Umgebung einnebeln, gibt Klaussner den Fritz Bauer als sympathischen Antihelden in einer Zeit der Anpasser und Verwedler. Mit markigem Akzent, Bauer war Schwabe, lässt der Schauspieler den zurückhaltenden Humanisten wiederaufstehen, der humorvoll beharrlich, aber nie verbissen seinem Ziel naheifert.

An seiner Seite spielt *Ronald Zehrfeld* den Staatsanwalt Karl Angermann, der Bauers Enquête unterstützt. Er ist insgeheim schwul und führt damit noch einen zweiten Erzählstrang in die Geschichte ein: das Verbot der Homosexualität – und damit den ominösen Paragraphen 175. Dieser bestand seit 1872, wurde unter den Nazis verschärft, erlebte in der BRD zwei Reformen, um erst 1994 (!) nach der Wiedervereinigung mit der diesbezüglich liberaleren DDR aufgehoben zu werden. Angermanns Schwulsein deckt sich mit einer Facette von Bauers Persönlichkeit, waren dessen Besuche bei männlichen Prostituierten in Dänemark einschlägig aktenkundig, was im Juristenmilieu natürlich bekannt war. Angermann – verheiratet, zur guten Gesellschaft gehörend und bald Vater – macht das Versteckspiel, zu dem Homosexuelle damals gezwungen waren, ebenso ersichtlich wie die ständig lauende Bedrohung, erpresst zu werden. Auch Zehrfeld brilliert in seiner Rolle. Wobei Kraume erfrischerweise auf ein klischiertes Typecasting verzichtete und mithin anhand eines augenzwinkernenden Details – die Vorliebe für extravagante Socken – ihrer beiden Schwulsein aufscheinen lässt.

So wirft der Regisseur einen zweifach aufschlussreichen Blick in die nicht allzu ferne Vergangenheit und schafft mit seinem Film nicht nur ein bravouröses Zeitbild, sondern setzt dank Klaussners brillanter schauspielerischer Leistung der Zivilcourage Bauers ein grossartiges Denkmal.

Doris Senn



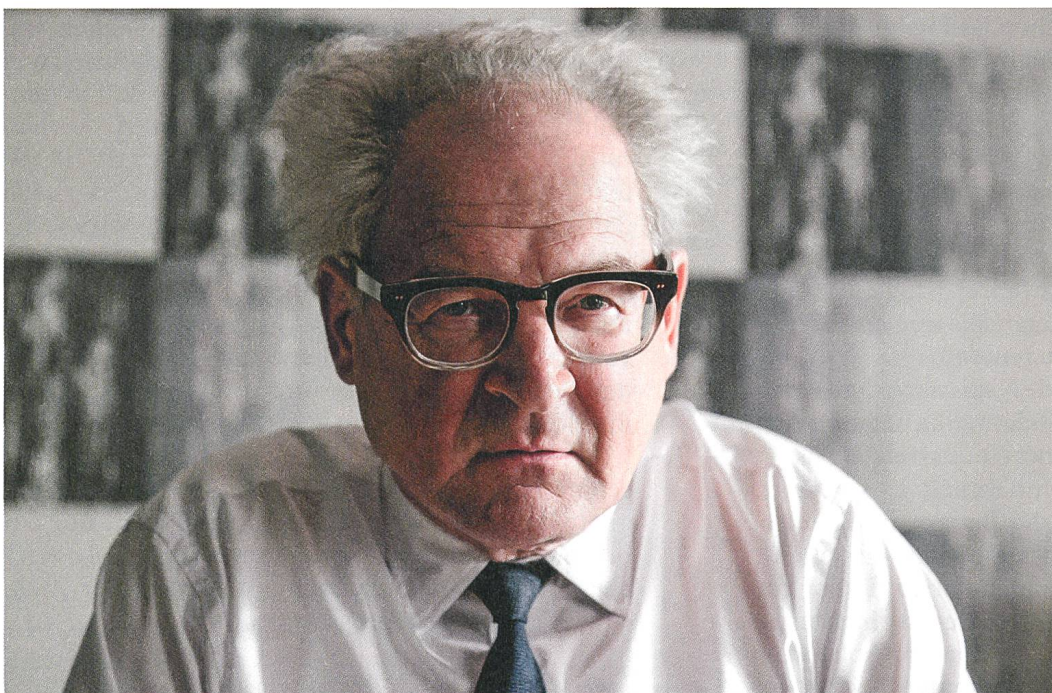
45 Years Tom Courtenay und Charlotte Rampling



45 Years Aus dem Takt geraten



Der Staat gegen Fritz Bauer Burghart Klaussner



Zurückhaltender Humanist Bauer